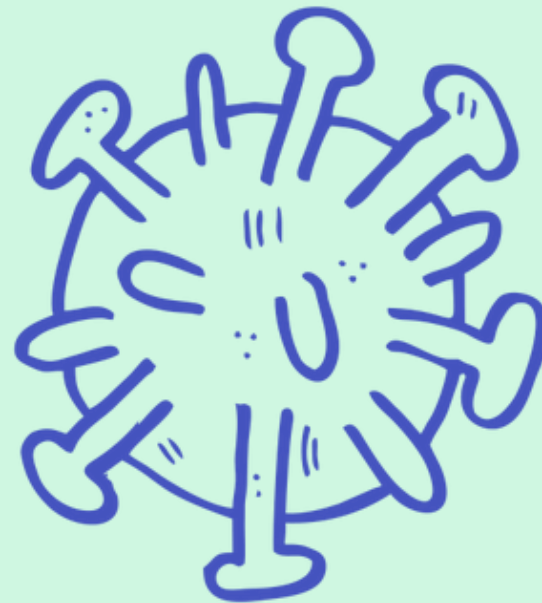


# PANDEMIE- BEWÄLTIGUNG IM PLANSPIEL

MATERIALIEN ZUR UNTERRICHTSKONZEPTION



# Pandemiebewältigung im Planspiel

*Materialien zur Unterrichtskonzeption*



Entwickelt von

Dr. Christopher Hempel, Philipp Dieckmann, Max Jakob Hansmann und Thomas Stackfleth

In Zusammenarbeit mit dem

Landesverband Sachsen der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung e.V.

Mit Unterstützung von

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Prof.in Dr. Sibylle Reinhardt

Layout: Ariane Hinneburg

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Gefördert durch

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES  
UND GESELLSCHAFTLICHEN  
ZUSAMMENHALT



Freistaat  
**SACHSEN**



## Kurzbeschreibung der Unterrichtskonzeption

Die Corona-Pandemie war und ist eine prägende Erfahrung für Schüler:innen und ihre Familien. Durch teilweise oder vollständige Schulschließungen, Quarantänebescheide, Test- und Maskenpflicht in der Schule und beim Einkaufen, aber auch Erkrankungen in der Familie, wirtschaftliche Sorgen der Eltern usw. erleb(t)en Schüler:innen teils drastische Konsequenzen von Krisenpolitik für ihren eigenen Alltag. Diese Krisenpolitik wurde und wird in den Familien, aber auch in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert und beurteilt: Während auf der einen Seite Hygiene- oder andere Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie abgelehnt werden, herrscht auf der anderen Seite Angst um die eigene Gesundheit oder die möglicherweise gefährdeter Angehöriger. Die Corona-Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung verstärken damit bestehende gesellschaftliche Polarisierungen und bringen neue hervor. Diese, auf fünf bis sechs Unterrichtsstunden (oder einen Projekttag) angelegte Unterrichtseinheit soll die Pandemiepolitik und hierauf bezogene Kontroversen in die Schule bringen, verständlicher machen, aber auch und vor allem die Schüler:innen selbst in aktive Aushandlungs-, Entscheidungs- und Begründungsprozesse verwickeln.

Kern der Unterrichtseinheit ist ein konfliktorientiertes Planspiel zur föderalen Pandemiebewältigung in der Bund-Länder-Konferenz des fiktiven Bundesstaates Lanstrop. Die Schüler:innen nehmen die Rollen verschiedener Fachminister:innen (Regierungschef:in sowie Ressorts Wirtschaft, Gesundheit und Bildung) ein. Sie simulieren in diesen Rollen die Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse innerhalb ihrer Regierungen und anschließend zwischen der Bundes- und den Landesregierungen in der Bund-Länder-Konferenz. Die getroffenen Entscheidungen zur Bewältigung der Corona-Pandemie werden in einer Computersimulation festgehalten und beeinflussen die Entwicklung des Infektionsgeschehens. Die Regierungsentscheidungen und dessen Folgen werden über ein Pressteam kommentiert und so (zusätzlicher) öffentlicher Druck erzeugt. Die Erfahrungen im Planspiel und deren Reflexion in der Auswertungsphase sollen den beteiligten Schüler:innen ermöglichen, die inhaltlichen Konflikte bei der Pandemiebewältigung (z.B. Grundrecht auf Gesundheit vs. Grundrecht auf Bildung) sowie die Bedingungen und Prozesse ihrer Austragung (z.B. Eigenarten des Föderalismus) besser zu verstehen, die Handlungsmöglichkeiten und -zwänge der politisch handelnden Akteure nachzuvollziehen zu können und demokratische Handlungskompetenzen (Perspektivenübernahme und Konfliktfähigkeit) zu trainieren.

# Ablauf des Planspiels

## Vorbereitung

|                                                         |        |
|---------------------------------------------------------|--------|
| Gruppenbildung und Rollenübernahme                      | 25 min |
| Darstellung Szenario I durch die Lehrperson             | 5 min  |
| (Computer-)Simulation des Pandemieverlaufs (eine Woche) | 5 min  |
| Klärung von Verständnisfragen zur Simulation            | 10 min |

ca. 45 min

## Runde 1 | Das neuartige Coronavirus

|                                                          |        |
|----------------------------------------------------------|--------|
| Aushandlungsphase in den Gruppen                         | 20 min |
| Statement des Presseteams                                | 5 min  |
| Simulation Bund-Länder-Konferenz                         | 25 min |
| (Computer-)Simulation des Pandemieverlaufs (einen Monat) | 10 min |

ca. 60 min

## Runde 2 | Kollateralschäden

|                                                          |        |
|----------------------------------------------------------|--------|
| Darstellung Szenario II durch die Lehrperson             | 5 min  |
| Aushandlungsphase in den Gruppen                         | 20 min |
| Statement des Presseteams                                | 5 min  |
| Simulation Bund-Länder-Konferenz                         | 25 min |
| (Computer-)Simulation des Pandemieverlaufs (einen Monat) | 5 min  |

ca. 60 min

## Runde 3 | Das mutierte Virus (optional)

|                                                          |        |
|----------------------------------------------------------|--------|
| Darstellung Szenario III durch die Lehrperson            | 5 min  |
| Aushandlungsphase in den Gruppen                         | 20 min |
| Statement des Presseteams                                | 5 min  |
| Simulation Bund-Länder-Konferenz                         | 25 min |
| (Computer-)Simulation des Pandemieverlaufs (einen Monat) | 5 min  |

ca. 60 min

## Auswertung | Unsere Corona-Politik

|                                                                                                                                                                                         |        |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| Auswertung I: Unsere Corona-Politik                                                                                                                                                     | 30 min |
| 'Blitzlicht': Wie hast du dich in deiner Rolle gefühlt?<br>Unterrichtsgespräch: Fragen zum Planspiel (M1)<br>Lehrervortrag: Corona-Politik in Deutschland (M2)                          |        |
| Auswertung II: Corona-Politik in der Diskussion                                                                                                                                         | 30 min |
| Einzel- und Partnerarbeit: Analyse Foto (M3) oder Analyse eines Sachtextes (M4)<br>Ergebnissicherung: Präsentation Aufgabenlösungen<br>'Positionslinie': Positionierung zur Streitfrage |        |

ca. 60 min

# Hinweise zur Computersimulation (für Lehrkräfte)

Die Computersimulation dient dazu, (mögliche) Folgen der Entscheidungen der Schüler:innen zu simulieren und hierüber erneuten Handlungsdruck zu generieren. In den Erprobungen des Planspiels wurde die „Edition B“ des „Politiklabors“ ([LINK](#)) genutzt. Diese „Simulation von Strategien zur Eindämmung von COVID-19“ wurde auf Basis eines agenten-basierten Modells einer Forschergruppe um Ben Vermeulen von der Universität Hohenheim durch Frank U. Kugelmeier (weiter-)entwickelt. Auf der verlinkten Seite findet sich eine Überblicksdarstellung sowie ein Handbuch mit ausführlicher Beschreibung.

An dieser Stelle folgen nur einige Hinweise und Empfehlungen zu Einstellungen im Kontext des Planspiels.



Screenshot der Computersimulation

## Voreinstellungen:

Stadtplan- und Diagramm-Einstellungen: Haushalte auf Standardeinstellungen belassen (Bei höherer Haushaltszahl dauert die Berechnung von Monatszyklen zu lang. Zudem ist die Verteilung der Haushalte, Personenzahl und Altersgruppen beim erneuten Laden der Website immer dieselbe, was eine ungefähre Wiederholung der Simulation über mehrere Stunden hinweg ermöglicht)

Allgemeine Maßnahmen: Reiseintensität bei 50% (um ein an den globalen Markt angeschlossenes, europäisches Industrieland zu simulieren)

Medizinische Maßnahmen: Nur Aufnahme kritischer Fälle (simuliert Situation in einem europäischen Industrieland); Immunitätsverlust: Ja (erneute Infektion mit Corona möglich, deswegen realistisch), Tage Immunitätsverlust: 33% (da kürzere Simulationsdauer)

Psychologische Annahmen: Konstante Akzeptanz (zu Anfang wird angenommen, dass mögliche Maßnahmen auf eine weitreichende Unterstützung in der Bevölkerung treffen)

Ökonomische Annahmen: Nutzung ÖPNV bei 50 % (um ein europäisches Industrieland zu simulieren)

Nach 10 Tagen ergeben sich ca. folgende Werte:

R7: 50-100; Dunkelziffer (latent Exponierte und präsymptomatisch Exponierte): 10%; Offiziell Infizierte (symptomatisch Infizierte und Erkrankte): 4%

→ Druck von Gesundheitsexperten, Maßnahmen zu ergreifen

# Konferenz- runden

## Konferenzrunde 1 | Fokus auf grundsätzlichen Umgang mit Pandemie

1. Allgemeine Maßnahmen
  - a. Abstandsregeln, Maskenpflicht, Handdesinfektion
  - b. Einreiseverbote
2. Verbot von Großveranstaltungen
3. (Teilweise) Schließung von Bildungseinrichtungen
4. Bestimmungen zum Home-Office

Weitere Maßnahmen können zu diesem Zeitpunkt der Pandemie als unrealistisch bzw. als nicht zielführend für die Diskussionsrunden angesehen werden.

### Mögliche Entscheidungswege:

- Keine oder nur allgemeine Hygienemaßnahmen → Handlungsdruck durch hohe Infektionszahlen
- Allgemeine Hygienemaßnahmen und weitreichende Schließungen bis hin zur Ausgangssperre → Handlungsdruck durch wirtschaftliche und gesellschaftliche Schäden

1

## Konferenzrunde 2 | Fokus auf 'Kollateralschäden'

Maßnahmenauswahl wie bei Konferenzrunde 1 + ggf. Warn-App und Schnelltests

### Einstellungen Simulation Runde 2:

- Psychologische Annahmen:
  - lineare Abnahme der Akzeptanz, wenn starke Maßnahmen bei sinkenden Infektionszahlen beibehalten bzw. kaum gelockert wurden
  - konstante Akzeptanz, wenn auf steigende Fallzahlen Maßnahmen beibehalten oder verschärft wurden

2

## Konferenzrunde 3 | Fokus auf Virusmutation

1. Anpassung von Maßnahmen durch Hinweise auf gefährlichere Virusmutation
2. Möglichkeit von Impfungen

### Einstellungen Simulation Runde 3:

- Medizinische Annahmen: Sofortige Ansteckungsgefahr, Infektionsrisiko, Risiko in öffentlichen Verkehrsmitteln und Risiko einer Neuinfektion jeweils auf Stufe 7

3

# Szenario 1 | Das neuartige Coronavirus

In der chinesischen Region Wuhan wurde vor einigen Wochen eine starke Verbreitung der Lungenkrankheit Covid-19 festgestellt. Infolgedessen waren die Krankenhäuser dort überlastet, es kam zu vielen Todesfällen. Forscher:innen fanden heraus, dass das Coronavirus Covid-19 auslöst und wahrscheinlich von Tieren auf den Menschen übertragen wurde. In den letzten Wochen hat sich das Virus in China, Südostasien und anderen Teilen der Welt verbreiten können. China hat deswegen bereits Maßnahmen ergriffen und das öffentliche Leben zum Teil drastisch eingeschränkt.

Vor zehn Tagen wurde schließlich der erste Fall in eurem Land Lanstrop bekannt: Ein Tourist aus China. Obwohl er sofort medizinisch versorgt und isoliert wurde, konnte er weitere Personen infizieren. Weitere Fälle lassen sich auf den andauernden Grenz- und Reiseverkehr zurückführen. Krankenhäuser berichten von ersten Covid-19-Patienten, die Dunkelziffer an Infizierten dürfte aber deutlich höher liegen. Wissenschaftler:innen raten zu Vorsichtsmaßnahmen, zugleich wird vor wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen von Einschränkungen gewarnt.

In dieser Situation muss entschieden werden, wie politisch auf die Entwicklung reagiert wird. Diese Entscheidungen treffen im föderal\* organisierten Lanstrop die Bundesregierung gemeinsam mit den Landesregierungen in einer Bund-Länder-Konferenz.

**Auftrag:** Beurteilt zunächst innerhalb eurer Regierung die Gefahr, die vom berichteten Infektionsgeschehen für euer Bundesland ausgeht. Skizziert eine Strategie zum Umgang mit dem Virus, indem ihr mögliche Maßnahmen diskutiert und euch zu diesen positioniert. Begründet und verteidigt eure Positionen in der Bund-Länder-Konferenz.

## Mögliche Maßnahmen sind:

1. Die Einführung und Durchsetzung allgemeiner Hygienemaßnahmen: Abstand halten, Masken tragen, Hände desinfizieren.
2. Das Aussprechen von Einreiseverboten, d.h. die Schließung der Grenzen.
3. Das Verbot von Großveranstaltungen (z.B. Konzerte oder Sportveranstaltungen).
4. Die teilweise oder vollständige Schließung von Bildungseinrichtungen.
5. Die teilweise oder vollständige Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Home-Office.

\*Föderalismus: festgelegte Aufgabenverteilung zwischen dem Gesamtstaat (hier: Lanstrop) und mehreren Einzelstaaten (hier: Scharnhorst, Derne und Lünen)

## Szenario 2 | Kollateralschäden

(Bislang: schwache Maßnahmen)

Die Pandemie bestimmt nun schon viele Wochen den Alltag in Lanstrop. Viele Menschen sind inzwischen genesen, haben aber zum Teil mit Langzeitfolgen zu kämpfen. Viele sind akut erkrankt und die Kapazitäten in den Krankenhäusern sind an der Belastungsgrenze. Das Personal im Gesundheitswesen ist völlig erschöpft, viele sind selbst krank oder kündigen, sodass ein Kollaps droht. Es gibt bereits Berichte, dass nicht alle Erkrankten schnellstmöglich versorgt werden können. Auch die Arbeitsproduktivität in der Wirtschaft leidet unter dem teilweise wochenlangen Ausfall des Personals. Teile der Bevölkerung sind wütend und fordern endlich härtere Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Zugleich wisst ihr um Nebenwirkungen der geforderten Maßnahmen: Isolation von Kindern und Jugendlichen, Überlastung vieler Eltern, enorme Umsatzeinbußen von Unternehmen, Gefährdung wirtschaftlicher Existenzen.

**Auftrag:** Überprüft zunächst aus Sicht eures Bundeslandes die in der ersten Bund-Länder-Konferenz getroffenen Maßnahmen. Berücksichtigt dabei die aktuellen Zahlen zum Infektionsgeschehen (z.B. Zahl der Infizierten) sowie aktuelle Medienberichte, die die Stimmung in Teilen der Bevölkerung wiedergeben. Passt eure bevorzugte Strategie ggf. an. Außerdem sind inzwischen eine Warn-App und sog. Schnelltests auf das Virus verfügbar. Diskutiert Investitionen in diese Maßnahmen. Begründet und verteidigt eure Positionen in der Bund-Länder-Konferenz.

## Szenario 2 | Kollateralschäden

(Bislang: starke Maßnahmen)

Die Pandemie bestimmt nun schon viele Wochen den Alltag der Menschen in Lanstrop. Inzwischen werden die Nebenwirkungen der beschlossenen Maßnahmen immer deutlicher sichtbar: Kinder und Jugendliche sind durch teilweise geschlossene Einrichtungen isoliert und ihnen fehlt ein strukturierter Kita- oder Schulalltag. Viele Eltern sind zwischen Home Office und Homeschooling überlastet. Es häufen sich Berichte über häusliche Gewalt, über Depressionen und Vereinsamung. Viele Unternehmen haben enorme Umsatzeinbußen und bangen um ihre Existenz. Besonders betroffen sind der Einzelhandel in den Innenstädten, die Tourismusbranche sowie der Bereich Kunst & Kultur. Viele Menschen freuen sich darauf, sich im Urlaub zu erholen oder wieder mal ein Konzert zu besuchen. Im Internet kursieren Aufrufe, sich gegen das Fortbestehen von Einschränkungen zu wehren - ein Hinweis darauf, dass die Akzeptanz der Maßnahmen in Teilen der Bevölkerung verloren geht.

**Auftrag:** Überprüft zunächst aus Sicht eures Bundeslandes die in der ersten Bund-Länder-Konferenz getroffenen Maßnahmen. Berücksichtigt dabei die aktuellen Zahlen zum Infektionsgeschehen (z.B. Zahl der Infizierten) sowie aktuelle Medienberichte, die die Stimmung in Teilen der Bevölkerung wiedergeben. Passt eure bevorzugte Strategie ggf. an. Außerdem sind inzwischen eine Warn-App und sog. Schnelltests auf das Virus verfügbar. Diskutiert eine Investition in diese Maßnahmen. Begründet und verteidigt eure Positionen in der Bund-Länder-Konferenz.

## Szenario 3 | Das mutierte Virus

Ihr habt inzwischen weitere Maßnahmen im Kampf gegen das Coronavirus beschlossen. Diese Maßnahmen zeigen Wirkung. Viele Menschen wünschen sich nun endlich eine schnelle Rückkehr zur Normalität. Aber: Die Pandemie ist noch immer nicht vorbei. In dieser Runde setzt ihr euch mit zwei neuen Entwicklungen auseinander.

1. Forscher:innen haben eine neue Mutation [Veränderung] des Coronarvirus festgestellt, die sich besonders schnell ausbreitet. Diese Variante des Virus trat zuerst in England auf. Inzwischen stehen die Gesundheitssysteme einiger Staaten, in denen diese Variante verbreitet ist, vor dem Kollaps.
2. Seit Beginn der Pandemie arbeiten Forscher:innen weltweit an der Entwicklung eines Impfstoffs. Nun sind in der Europäischen Union die ersten Impfstoffe zugelassen und Millionen Dosen bestellt worden. Eine Impfung schützt mit hoher Wahrscheinlichkeit vor einer schweren Erkrankung. Ob die Impfung auch eine Übertragung des Virus verhindert, ist jedoch derzeit noch unsicher.

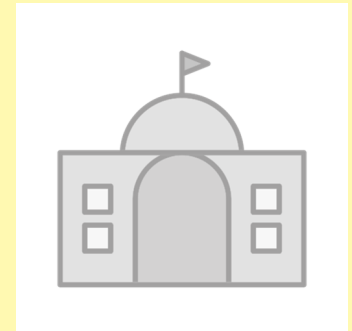
**Auftrag:** Prüft vor dem Hintergrund der Virusmutation, ob eine erneute/weitere Verschärfung von Maßnahmen erforderlich ist. Positioniert euch insbesondere zur Frage nach Reiseverboten in und aus dem Ausland. Diskutiert, ob ihr eine Impfempfehlung aussprechen oder gar eine Impfpflicht verfügen wollt. Berücksichtigt dabei, dass in Teilen der Bevölkerung eine große Impfskepsis vorherrscht (Wie geht ihr damit um?) und nicht sofort ausreichend Impfstoff zur Verfügung steht (Wollt ihr eine Reihenfolge für Impfungen festlegen?). Begründet und verteidigt eure Positionen in der Bund-Länder-Konferenz.

# Überblick über die Rollenkarten

- Gruppe Bundesregierung | Lanstrop
  - Rolle: Bundeskanzler:in
  - Rolle: Minister:in für Wirtschaft
  - Rolle: Minister:in für Gesundheit
  - Rolle: Minister:in für Bildung
- Gruppe Landesregierung des Bundeslandes Scharnhorst
  - Rolle: Ministerpräsident:in von Scharnhorst
  - Rolle: Minister:in für Wirtschaft von Scharnhorst
  - Rolle: Minister:in für Kultus von Scharnhorst
  - Rolle: Minister:in für Gesundheit von Scharnhorst
- Gruppe Landesregierung des Bundeslandes Derne
  - Rolle: Ministerpräsident:in von Derne
  - Rolle: Minister:in für Wirtschaft von Derne
  - Rolle: Minister:in für Kultus von Derne
  - Rolle: Minister:in für Gesundheit von Derne
- Gruppe Landesregierung des Bundeslandes Lünen
  - Rolle: Ministerpräsident:in von Lünen
  - Rolle: Minister:in für Wirtschaft von Lünen
  - Rolle: Minister:in für Kultus von Lünen
  - Rolle: Minister:in für Gesundheit von Lünen
- Gruppe Presseteam

## **Bundesregierung |** Lanstrop

Lanstrop ist ein föderal organisierter Staat. Das bedeutet, dass die Bundesländer eigene Zuständigkeiten haben, die in der Verantwortung der dort gewählten Regierungen liegen. Die Situation in den Bundesländern unterscheidet sich zum Teil beträchtlich: Einerseits entwickelt sich das Infektionsgeschehen verschieden. Andererseits unterscheiden sich auch die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. So dominiert in einem Land die Industrie, in einem anderen die Kultur- und Dienstleistungsbranche, in einem anderen der Tourismus. Das Durchschnittsalter – und damit das Risiko für schwere Krankheitsverläufe – ist in einem Bundesland höher und in einem anderen niedriger. Hier ist die Bevölkerung eher aufgeschlossen und bereit, auch harte Maßnahmen mitzutragen. Dort herrscht eher eine Skepsis gegenüber dem Staat und werden Maßnahmen schnell als willkürliche Eingriffe abgelehnt. Einige Landesregierungen stützen die Bundesregierung politisch, andere wollen sich durch eine eigene Strategie profilieren. Die Bundesregierung muss auf eine bundesweit einheitliche Strategie drängen, die von allen Bundesländern mitgetragen wird und die für die Gesamtbevölkerung nachvollziehbar ist.



## Bundeskanzler:in der Bundesrepublik Lanstrop

### Persönlicher Auftrag:

Du leitest die Verhandlungen zur Festlegung einer Strategie der Pandemiebekämpfung zunächst innerhalb der Bundesregierung, dann in der Bund-Länder-Konferenz. Du berücksichtigst die Perspektiven der einzelnen Bundesländer und deiner Fachminister:innen, gibst aber im Konfliktfall die grundsätzliche Richtung vor.



Als Bundeskanzler:in triffst du dich mit den Ministerpräsident:innen bei der sogenannten Bund-Länder-Konferenz. Du trägst dabei die Hauptverantwortung bei der Bewältigung der Corona-Pandemie. Allerdings müssen die Beschlüsse durch die einzelnen Ministerpräsident:innen in ihren jeweiligen Bundesländern umgesetzt und kommuniziert werden. Du hast als Chef:in der Bundesregierung natürlich eine Position, kannst aber nicht allein entscheiden, sondern bist von den Bundesländern abhängig und musst mit ihnen zu einer gemeinsamen Position kommen. Du sorgst also dafür, dass in der Konferenz alle zu Wort kommen und vermittelst zwischen den Positionen.

Als Bundeskanzler:in willst du vermeiden, dass Lanstrop international als ‚Corona-Hotspot‘ wahrgenommen wird und sprichst dich folglich für strengere Infektionsschutzmaßnahmen aus. Wichtig ist dir außerdem eine einheitliche Strategie mit begründeten Maßnahmen, die in der Bevölkerung akzeptiert werden. Du weist mögliche ‚Sonderwünsche‘ der Bundesländer also zurück und drohst im Ernstfall damit, durch die Änderung von Gesetzen die Kompetenzen der Bundesländer zu beschneiden.

## Minister:in für Wirtschaft der Bundesrepublik Lanstrop

### Persönlicher Auftrag:

Du vertrittst das Wirtschaftsressort bei der Festlegung einer Strategie innerhalb der Bundesregierung und bringst dort deine spezifische Perspektive ein. Habt ihr innerhalb der Bundesregierung eine gemeinsame Strategie festgelegt, dann unterstützt du den/die Bundeskanzler:in darin, eure vereinbarte Strategie in der Bund-Länder-Konferenz zu erläutern und so gut wie möglich umzusetzen.



Als Wirtschaftsminister:in bist du für den wirtschaftlichen Erfolg des Landes verantwortlich. Deswegen sorgst du dich um das Wohl von Industrie, Gewerbe und Dienstleistungsbranche im ganzen Land. Dein Ziel ist es, die Pandemie unter möglichst geringen negativen Auswirkungen auf die Wirtschaft des Landes zu bekämpfen. Einerseits willst du verhindern, dass Unternehmen aufgrund von Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung zu starke Verluste machen, weil sie zum Beispiel weniger verkaufen oder produzieren können. Schließlich hängen auch viele Arbeitsplätze sowie Steuereinnahmen am Zustand der Wirtschaft. Andererseits sinkt die Produktivität der Wirtschaft auch, wenn zu viele Arbeitnehmer:innen krank werden. Das Arbeitsvolumen sollte in der Simulation idealerweise bei 100% (Normalzustand) liegen, auf keinen Fall aber unter 50% sinken. Bei der Diskussion möglicher Maßnahmen musst du beachten, dass einige Wirtschaftsbereiche stärker zur Verbreitung des Virus beitragen als andere (z.B. Großveranstaltungen).

## Minister:in für Bildung der Bundesrepublik Lanstrop

### *Persönlicher Auftrag:*

Du vertrittst das Bildungsressort bei der Festlegung einer Strategie innerhalb der Bundesregierung und bringst dort deine spezifische Perspektive ein. Habt ihr innerhalb der Bundesregierung eine gemeinsame Strategie festgelegt, dann unterstützt du den/die Bundeskanzler:in darin, eure vereinbarte Strategie in der Bund-Länder-Konferenz zu erläutern und so gut wie möglich umzusetzen.



Als Bildungsminister:in bist du mitverantwortlich dafür, dass Schüler:innen gut und sicher lernen können. Im Mittelpunkt stehen dabei die Schulen als ein Ort, an dem sich das Virus potenziell verbreiten kann. Offene Schulen stellen demnach ein gesundheitliches Risiko dar. Eine zu starke Einschränkung des Schullebens willst du jedoch verhindern, da hierdurch weitere Risiken entstehen: Die Kinder lernen weniger, was den Ruf des Landes als Bildungsstandort gefährdet. Langfristig leidet darunter auch die Wirtschaft, die weniger qualifizierte Absolvent:innen einstellen kann. Besonders schwierig ist es, geordnete Lernprozesse bei einer vollständigen Schließung der Schulen aufrechtzuerhalten. Schließlich gibt es große Unterschiede zwischen den Familien, was z.B. die technische Ausstattung oder Möglichkeiten der Unterstützung betrifft. Zudem entstehen Betreuungsprobleme, die sich wiederum auf die Arbeitsproduktivität auswirken (wenn Eltern z.B. nicht arbeiten gehen können). Als Bildungsminister:in drängst du also darauf, dass die Schulen so lang wie möglich geöffnet bleiben, ohne das gesundheitliche Wohl der Familien ganz aus den Augen zu lassen. In der Simulation sollte die Schulkapazität also möglichst bei 100% (Normalzustand) sein, auf keinen Fall aber unter 50% sinken.

## Minister:in für Gesundheit der Bundesrepublik Lanstrop

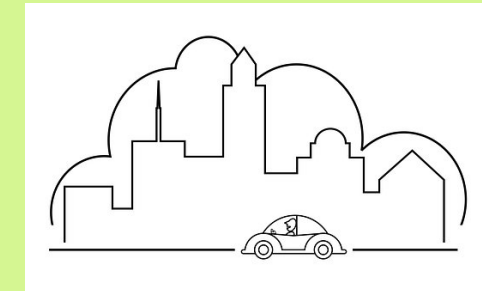
### *Persönlicher Auftrag:*

Du vertrittst das Gesundheitsressort bei der Festlegung einer Strategie innerhalb der Bundesregierung und bringst dort deine spezifische Perspektive ein. Habt ihr innerhalb der Bundesregierung eine gemeinsame Strategie festgelegt, dann unterstützt du den/die Bundeskanzler:in darin, eure vereinbarte Strategie in der Bund-Länder-Konferenz zu erläutern und so gut wie möglich umzusetzen.



Als Gesundheitsminister:in hast du natürlich zuvorderst die Gesundheit der Bevölkerung im Blick. Du willst also unbedingt eine weitere Ausbreitung des Virus verhindern, damit sich so wenig wie möglich Menschen infizieren, erkranken oder gar versterben. Bedenke, dass bereits eine verstorbene Person in der Simulation mehr als hunderttausend Opfern in einem größeren Industrieland wie Lanstrop entspricht! Du folgst den Erkenntnissen und Empfehlungen von Virolog:innen und Mediziner:innen und befürwortest alle notwendigen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung, auch wenn sie mit wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Folgeschäden einhergehen. Eine rasche Eindämmung des Infektionsgeschehens ist auch deshalb wichtig, weil in einigen Gebieten des Landes viele gefährdete Personen leben. Für dich ist es außerdem besonders wichtig, einen Kollaps (Versagen) des Gesundheitssystems zu verhindern. Kein Krankenhaus soll Patienten mit schweren Verläufen abweisen müssen. Gleichzeitig setzt du dich dafür ein, dass das medizinische Personal nicht zu stark be- oder überlastet wird. In der Simulation sollte die Auslastung der Intensivstationen auf keinen Fall auf mehr als 80% steigen.

## Landesregierung | Bundesland Scharnhorst



Das Bundesland Scharnhorst ist ein bevölkerungsreiches Bundesland. Es ist relativ dicht besiedelt und die Bevölkerung ist vergleichsweise jung. Trotzdem ist auch hier jeder fünfte Einwohner mehr als 65 Jahre alt und damit Teil der Risikogruppe für einen schweren Krankheitsverlauf. Scharnhorst hat einen großen Industriesektor zur Herstellung hochwertiger Produkte. Der freie Waren- und Personenverkehr mit dem Ausland ist für diesen Sektor elementar. Da sich Industrieprodukte nicht zu Hause herstellen lassen, ist Home-Office auch keine passende Option. In Scharnhorst gibt es allerdings auch zu wenige Krankenhäuser, was bei einem größeren Ausbruch an Infektionen schnell zu einer Überlastung der Intensivstationen führen könnte. In Scharnhorst gab es die ersten großen Corona-Ausbrüche.

## Ministerpräsident:in des Bundeslandes Scharnhorst

A

### Persönlicher Auftrag:

Du leitest die Aushandlungen zur Festlegung einer Strategie der Pandemiebekämpfung im Bundesland Scharnhorst. Du berücksichtigst die Perspektiven deiner Fachminister:innen, gibst aber im Konfliktfall die grundsätzliche Richtung vor. Du vertrittst Scharnhorst in der Bund-Länder-Konferenz, indem du eure Strategie dort erläuterst und so gut wie möglich umzusetzen versuchst.



Als Regierungschef:in deines Bundeslandes Scharnhorst leitest du die Arbeitstreffen mit deinen Minister:innen. Du trägst dabei die Hauptverantwortung für eine Strategie zum Umgang mit der Corona-Pandemie. Es muss entschieden werden, welche Maßnahmen zu welchem Zeitpunkt getroffen werden sollen. Die Maßnahmen müssen begründet sein, schließlich sollen sie in der Bevölkerung akzeptiert werden. Du sorgst dafür, dass in den Arbeitstreffen alle zu Wort kommen und vermittelst zwischen den Positionen. Als Ministerpräsident:in willst du vermeiden, dass Scharnhorst als ‚Corona-Hotspot‘ wahrgenommen wird. Schließlich gab es hier die ersten Infektionsherde. Zugleich setzt du dich dafür ein, dass auch in Krisenzeiten keine Industriearbeitsplätze gefährdet werden, denn das würde deine Wiederwahl gefährden. Als Ministerpräsident:in eines sehr großen Bundeslandes trittst du selbstbewusst auf und bestehst – besonders gegenüber der Bundesregierung – auf den Entscheidungsbefugnissen der Bundesländer zur Pandemiebekämpfung.

## Minister:in für Wirtschaft des Bundeslandes Scharnhorst

A

### Persönlicher Auftrag:

Du vertrittst das Wirtschaftsressort bei der Festlegung einer Strategie innerhalb des Bundeslandes Scharnhorst und bringst dort deine spezifische Perspektive ein. Du unterstützt deine/n Ministerpräsident:in darin, eure vereinbarte Strategie in der Bund-Länder-Konferenz zu erläutern und so gut wie möglich umzusetzen.



Als Wirtschaftsminister:in bist du für den wirtschaftlichen Erfolg des Bundeslandes Scharnhorst verantwortlich. Deswegen sorgst du dich um das Wohl von Industrie, Gewerbe und Dienstleistungsbranche in deinem Bundesland. In Scharnhorst gibt es einen großen Industriesektor (Stahlproduzenten, Autobauer, Chemiefabriken usw.). Der Im- und Export von Produkten muss also unbedingt jederzeit gesichert und die Arbeiter:innen vor Ort an den Maschinen sein. Viele Menschen arbeiten aber natürlich auch in Scharnhorst im Einzelhandel, der Dienstleistungsbranche (z.B. Friseure) oder der Gastronomie. Du willst verhindern, dass Unternehmen wegen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung Verluste machen, weil sie zum Beispiel weniger verkaufen oder produzieren können. Schließlich hängen auch viele Arbeitsplätze sowie Steuereinnahmen für das Land am Zustand der Wirtschaft. Andererseits sinkt die Produktivität der Wirtschaft auch, wenn zu viele Arbeitnehmer:innen krank werden. Das Arbeitsvolumen sollte in der Simulation idealerweise bei 100% (Normalzustand) liegen, auf keinen Fall aber unter 50% sinken. Bei der Diskussion möglicher Maßnahmen musst du beachten, dass einige Wirtschaftsbereiche stärker zur Verbreitung des Virus beitragen als andere.

## Minister:in für Kultus des Bundeslandes Scharnhorst

A

### *Persönlicher Auftrag:*

Du vertrittst das Bildungsressort bei der Festlegung einer Strategie innerhalb des Bundeslandes Scharnhorst und bringst dort deine spezifische Perspektive ein. Du unterstützt deine/n Ministerpräsident:in darin, eure vereinbarte Strategie in der Bund-Länder-Konferenz zu erläutern und so gut wie möglich umzusetzen.



Als Kultusminister:in des Bundeslandes Scharnhorst bist du für die Bildungspolitik deines Landes verantwortlich. Im Mittelpunkt stehen dabei die Schulen als ein Ort, an dem sich das Virus potenziell verbreiten kann. Offene Schulen stellen demnach ein gesundheitliches Risiko dar. Eine zu starke Einschränkung des Schullebens willst du jedoch verhindern, da hierdurch weitere Risiken entstehen: Die Kinder lernen weniger, was den Ruf deines Bundeslandes als Bildungsstandort gefährdet. Langfristig leidet darunter auch die Wirtschaft, die weniger qualifizierte Absolvent:innen einstellen kann. Besonders schwierig ist es, geordnete Lernprozesse bei einer vollständigen Schließung der Schulen aufrechtzuerhalten. Schließlich gibt es große Unterschiede zwischen den Familien, was z.B. die technische Ausstattung oder Möglichkeiten der Unterstützung betrifft. Zudem entstehen Betreuungsprobleme, die sich wiederum auf die Arbeitsproduktivität auswirken (wenn Eltern z.B. nicht arbeiten gehen können). Als Kultusminister:in drängst du also darauf, dass die Schulen so lang wie möglich geöffnet bleiben, ohne das gesundheitliche Wohl der Familien ganz aus den Augen zu lassen. In der Simulation sollte die Schulkapazität also möglichst bei 100% (Normalzustand) sein, auf keinen Fall aber unter 50% sinken.

## Minister:in für Gesundheit des Bundeslandes Scharnhorst

A

### *Persönlicher Auftrag:*

Du vertrittst das Gesundheitsressort bei der Festlegung einer Strategie innerhalb des Bundeslandes Scharnhorst und bringst dort deine spezifische Perspektive ein. Du unterstützt deine/n Ministerpräsident:in darin, eure vereinbarte Strategie in der Bund-Länder-Konferenz zu erläutern und so gut wie möglich umzusetzen.



Als Gesundheitsminister:in des Bundeslandes Scharnhorst hast du natürlich zuvorderst die Gesundheit der Bevölkerung im Blick. Du willst also unbedingt eine weitere Ausbreitung des Virus verhindern, damit sich so wenig wie möglich Menschen infizieren, erkranken oder gar versterben. Bedenke, dass bereits eine verstorbene Person in der Simulation mehr als hunderttausend Opfern in einem größeren Industrieland wie Lanstrop entspricht! Du folgst den Erkenntnissen und Empfehlungen von Virolog:innen und Mediziner:innen und befürwortest alle notwendigen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung, auch wenn sie mit wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Folgeschäden einhergehen. Eine rasche Eindämmung des Infektionsgeschehens ist auch deshalb wichtig, weil in Scharnhorst viele gefährdete Personen leben und da hier die ersten Infektionsherde im ganzen Land auftraten. Für dich ist es außerdem besonders wichtig, einen Kollaps (Versagen) des Gesundheitssystems unbedingt zu verhindern. Scharnhorst erscheint mit seiner veralteten Gesundheitsinfrastruktur hierfür besonders anfällig. Kein Krankenhaus soll Patienten mit schweren Verläufen abweisen müssen. Gleichzeitig setzt du dich dafür ein, dass das medizinische Personal nicht zu stark be- oder überlastet wird. In der Simulation sollte die Auslastung der Intensivstationen auf keinen Fall auf mehr als 80% steigen.

## Landesregierung | Bundesland Derne

Das Bundesland Derne ist ein bevölkerungsreicher Stadtstaat. Derne besteht also aus einer großen Stadt. Es ist demnach sehr dicht besiedelt, weswegen das Risiko sich mit dem Virus anzustecken sehr hoch ist. Die Bevölkerung von Derne ist vergleichsweise jung und aufgeschlossen, weswegen sie harten Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung auch grundsätzlich weniger kritisch gegenübersteht. Auf der anderen Seite hat Derne eine große Kulturszene, die durch ein Verbot von Veranstaltungen hart getroffen werden würde. Derne ist außerdem geprägt durch eine hohe soziale Ungleichheit. Viele Kinder und Jugendliche wachsen in schwierigen Verhältnissen auf.

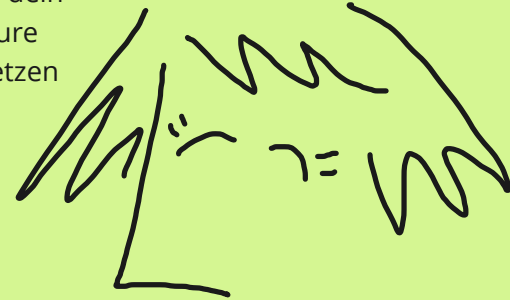


## Ministerpräsident:in des Bundeslandes Derne

B

### Persönlicher Auftrag:

Du leitest die Aushandlungen zur Festlegung einer Strategie der Pandemiebekämpfung im Bundesland Derne. Du berücksichtigst die Perspektiven deiner Fachminister:innen, gibst aber im Konfliktfall die grundsätzliche Richtung vor. Du vertrittst dein Bundesland in der Bund-Länder-Konferenz, indem du eure Strategie dort erläuterst und so gut wie möglich umzusetzen versuchst.



Als Regierungschef:in von Derne leitest du die Arbeitstreffen mit deinen Minister:innen. Du trägst dabei die Hauptverantwortung für eine Strategie zum Umgang mit der Corona-Pandemie. Es muss entschieden werden, welche Maßnahmen zu welchem Zeitpunkt getroffen werden sollen. Die Maßnahmen müssen begründet sein, schließlich sollen sie in der Bevölkerung akzeptiert werden. Du sorgst dafür, dass in den Arbeitstreffen alle zu Wort kommen und vermittelst zwischen den Positionen. Als Ministerpräsident:in willst du vermeiden, dass Derne als ‚Corona-Hotspot‘ wahrgenommen wird. Auf der anderen Seite siehst du es als deine Aufgabe, die bekannte Kunst- und Kulturszene deiner Stadt zu schützen. Sie ist Teil der ‚Identität‘ Dernes, bietet viele Arbeitsplätze und lockt Touristen an. Als Ministerpräsident:in eines Stadtstaates ist dir soziale Ungleichheit und auch Armut in Teilen der Bevölkerung sehr präsent. Indem du die Bedeutung des Bildungswesens für diese Herausforderungen betonst, kannst du in der Bund-Länder-Konferenz eigene Akzente setzen. Schließlich hast du eine andere Parteizugehörigkeit als der/die Bundeskanzler:in und musst dich gegenüber der Bundesregierung profilieren.

## Minister:in für Wirtschaft des Bundeslandes Derne

B

### Persönlicher Auftrag:

Du vertrittst das Wirtschaftsressort bei der Festlegung einer Strategie innerhalb des Bundeslandes Derne und bringst dort deine spezifische Perspektive ein. Du unterstützt deine/n Ministerpräsident:in darin, eure vereinbarte Strategie in der Bund-Länder-Konferenz zu erläutern und so gut wie möglich umzusetzen.



Als Wirtschaftsminister:in bist du für den wirtschaftlichen Erfolg des Bundeslandes Derne verantwortlich. Deswegen sorgst du dich um das Wohl von Industrie, Gewerbe und Dienstleistungsbranche in deinem Bundesland. In Derne gibt es einen großen und innovativen Dienstleistungssektor sowie viele internationale Unternehmen. Außerdem gibt es eine große Kunst- und Kulturszene, die international bekannt ist und viele Touristen aus dem Inland und ganz Europa anzieht. Sowohl wegen der vielen ausländischen Arbeitskräfte als auch der vielen Touristen sind diese Branchen auf einen möglichst ungehinderten Reiseverkehr angewiesen. Du willst verhindern, dass Unternehmen wegen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung Verluste machen, weil sie zum Beispiel weniger verkaufen oder produzieren können. Schließlich hängen auch viele Arbeitsplätze sowie Steuereinnahmen für das Land am Zustand der Wirtschaft. Andererseits sinkt die Produktivität der Wirtschaft auch, wenn zu viele Arbeitnehmer:innen krank werden. Das Arbeitsvolumen sollte in der Simulation idealerweise bei 100% (Normalzustand) liegen, auf keinen Fall aber unter 50% sinken. Bei der Diskussion möglicher Maßnahmen musst du beachten, dass einige Wirtschaftsbereiche stärker zur Verbreitung des Virus beitragen als andere.

## Minister:in für Kultus des Bundeslandes Derne

B

### *Persönlicher Auftrag:*

Du vertrittst das Bildungsressort bei der Festlegung einer Strategie innerhalb des Bundeslandes Derne und bringst dort deine spezifische Perspektive ein. Du unterstützt deine/n Ministerpräsident:in darin, eure vereinbarte Strategie in der Bund-Länder-Konferenz zu erläutern und so gut wie möglich umzusetzen.



Als Kultusminister:in des Bundeslandes Derne bist du für die Bildungspolitik deines Landes verantwortlich. Im Mittelpunkt stehen dabei die Schulen als ein Ort, an dem sich das Virus potenziell verbreiten kann. Offene Schulen stellen demnach ein gesundheitliches Risiko dar. Eine zu starke Einschränkung des Schullebens willst du jedoch verhindern, da hierdurch weitere Risiken entstehen: Die Kinder lernen weniger, was den Ruf deines Bundeslandes als Bildungsstandort gefährdet. Langfristig leidet darunter auch die Wirtschaft, die weniger qualifizierte Absolvent:innen einstellen kann. Besonders schwierig ist es, geordnete Lernprozesse bei einer vollständigen Schließung der Schulen aufrechtzuerhalten. Schließlich gibt es große Unterschiede zwischen den Familien, was z.B. die technische Ausstattung oder Möglichkeiten der Unterstützung betrifft. Zudem entstehen Betreuungsprobleme, die sich wiederum auf die Arbeitsproduktivität auswirken (wenn Eltern z.B. nicht arbeiten gehen können). Als Kultusminister:in drängst du also darauf, dass die Schulen so lang wie möglich geöffnet bleiben, ohne das gesundheitliche Wohl der Familien ganz aus den Augen zu lassen. In der Simulation sollte die Schulkapazität also möglichst bei 100% (Normalzustand) sein, auf keinen Fall aber unter 50% sinken.

## Minister:in für Gesundheit des Bundeslandes Derne

B

### *Persönlicher Auftrag:*

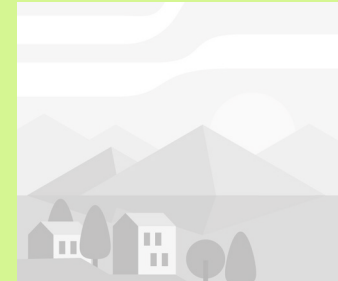
Du vertrittst das Gesundheitsressort bei der Festlegung einer Strategie innerhalb des Bundeslandes Derne und bringst dort deine spezifische Perspektive ein. Du unterstützt deine/n Ministerpräsident:in darin, eure vereinbarte Strategie in der Bund-Länder-Konferenz zu erläutern und so gut wie möglich umzusetzen.



Als Gesundheitsminister:in des Bundeslandes Derne hast du natürlich zuvorderst die Gesundheit der Bevölkerung im Blick. Du willst also unbedingt eine weitere Ausbreitung des Virus verhindern, damit sich so wenig wie möglich Menschen infizieren, erkranken oder gar versterben. Bedenke, dass bereits eine verstorbene Person in der Simulation mehr als hunderttausend Opfern in einem größeren Industrieland wie Lanstrop entspricht! Du folgst den Erkenntnissen und Empfehlungen von Virolog:innen und Mediziner:innen und befürwortest alle notwendigen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung, auch wenn sie mit wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Folgeschäden einhergehen. Das relativ geringe Durchschnittsalter deiner Bevölkerung ist Fluch und Segen zugleich: Zwar ist der Anteil derjenigen, die einer Risikogruppe angehören, geringer. Dafür sind die Menschen sehr aktiv und treffen normalerweise auf viele andere Menschen, was die Gefahr vieler Ansteckungen erhöht. Für dich ist es außerdem besonders wichtig, einen Kollaps (Versagen) des Gesundheitssystems unbedingt zu verhindern. Kein Krankenhaus soll Patienten mit schweren Verläufen abweisen müssen. Gleichzeitig setzt du dich dafür ein, dass das medizinische Personal nicht zu stark be- oder überlastet wird. In der Simulation sollte die Auslastung der Intensivstationen auf keinen Fall auf mehr als 80% steigen.

## Landesregierung| Bundesland Lünen

Das Bundesland Lünen ist ein vergleichsweise dünn besiedeltes Bundesland an der Küste. Dadurch hängt ein Großteil der heimischen Wirtschaft mit dem Tourismus zusammen, weswegen Einreisebeschränkungen das Land hart treffen würden. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung ist vergleichsweise hoch, viele Bewohner:innen gehören also zur Risikogruppe für einen schweren Krankheitsverlauf. Hinzu kommt, dass die Krankenhäuser zum Teil weit von vielen Wohnorten entfernt sind und die Personalsituation sehr angespannt ist. Allerdings stehen Teile der Bevölkerung im Bundesland Lünen staatlichen Einschränkungen skeptisch gegenüber, zumal es bisher kaum bekannte Corona-Fälle gibt.

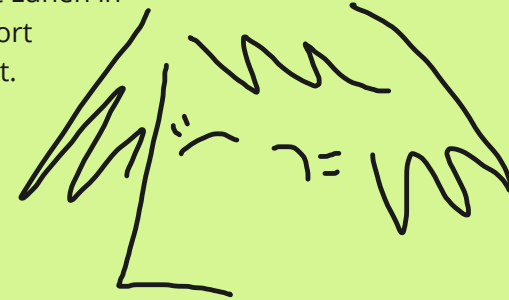


## Ministerpräsident:in des Bundeslandes Lünen

C

### Persönlicher Auftrag:

Du leitest die Aushandlungen zur Festlegung einer Strategie der Pandemiebekämpfung im Bundesland Lünen. Du berücksichtigst die Perspektiven deiner Fachminister:innen, gibst aber im Konfliktfall die grundsätzliche Richtung vor. Du vertrittst Lünen in der Bund-Länder-Konferenz, indem du eure Strategie dort erläuterst und so gut wie möglich umzusetzen versuchst.



Als Regierungschef:in des Bundeslandes Lünen leitest du die Arbeitstreffen mit deinen Minister:innen. Du trägst dabei die Hauptverantwortung für eine Strategie zum Umgang mit der Corona-Pandemie. Es muss entschieden werden, welche Maßnahmen zu welchem Zeitpunkt getroffen werden sollen. Die Maßnahmen müssen begründet sein, schließlich sollen sie in der Bevölkerung akzeptiert werden. Du sorgst dafür, dass in den Arbeitstreffen alle zu Wort kommen und vermittelst zwischen den Positionen. Als Ministerpräsident:in willst du zunächst zu starke Einschränkungen vermeiden, da es in Lünen bislang nur wenige Infektionen gibt. Dadurch ist die Akzeptanz in der Bevölkerung für harte Maßnahmen auch eher gering. Lünen lebt vom Tourismus. Bedenke, dass dadurch einerseits viele Corona-Fälle nach Lünen ‚eingeschleppt‘ werden. Andererseits würde ein Ende des Tourismus die wirtschaftliche Existenz vieler Menschen gefährden.

## Minister:in für Wirtschaft des Bundeslandes Lünen

C

### Persönlicher Auftrag:

Du vertrittst das Wirtschaftsressort bei der Festlegung einer Strategie innerhalb des Bundeslandes Lünen und bringst dort deine spezifische Perspektive ein. Du unterstützt deine/n Ministerpräsident:in darin, eure vereinbarte Strategie in der Bund-Länder-Konferenz zu erläutern und so gut wie möglich umzusetzen.



Als Wirtschaftsminister:in bist du für den wirtschaftlichen Erfolg des Bundeslandes Lünen verantwortlich. Deswegen sorgst du dich um das Wohl von Industrie, Gewerbe und Dienstleistungsbranche in deinem Bundesland. In Lünen gibt noch viel landwirtschaftliche Produktion sowie einen großen Tourismussektor. Daher ist die Wirtschaft in Lünen in besonderem auf ausländische (Hilfs-)Arbeitskräfte sowie Gäste aus dem In- und Ausland angewiesen. Auch Home Office ist hier kaum möglich. Du willst verhindern, dass Unternehmen wegen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung Verluste machen, weil sie zum Beispiel weniger verkaufen oder produzieren können. Schließlich hängen auch viele Arbeitsplätze sowie Steuereinnahmen für das Land am Zustand der Wirtschaft. Andererseits sinkt die Produktivität der Wirtschaft auch, wenn zu viele Arbeitnehmer:innen krank werden. Das Arbeitsvolumen sollte in der Simulation idealerweise bei 100% (Normalzustand) liegen, auf keinen Fall aber unter 50% sinken. Bei der Diskussion möglicher Maßnahmen musst du beachten, dass einige Wirtschaftsbereiche stärker zur Verbreitung des Virus beitragen als andere.

## Minister:in für Kultus des Bundeslandes Lünen

C

### Persönlicher Auftrag:

Du vertrittst das Bildungsressort bei der Festlegung einer Strategie innerhalb des Bundeslandes Lünen und bringst dort deine spezifische Perspektive ein. Du unterstützt deine/n Ministerpräsident:in darin, eure vereinbarte Strategie in der Bund-Länder-Konferenz zu erläutern und so gut wie möglich umzusetzen.



Als Kultusminister:in des Bundeslandes Lünen bist du für die Bildungspolitik deines Landes verantwortlich. Im Mittelpunkt stehen dabei die Schulen als ein Ort, an dem sich das Virus potenziell verbreiten kann. Offene Schulen stellen demnach ein gesundheitliches Risiko dar. Eine zu starke Einschränkung des Schullebens willst du jedoch verhindern, da hierdurch weitere Risiken entstehen: Die Kinder lernen weniger, was den Ruf deines Bundeslandes als Bildungsstandort gefährdet. Langfristig leidet darunter auch die Wirtschaft, die weniger qualifizierte Absolvent:innen einstellen kann. Besonders schwierig ist es, geordnete Lernprozesse bei einer vollständigen Schließung der Schulen aufrechtzuerhalten. Schließlich gibt es große Unterschiede zwischen den Familien, was z.B. die technische Ausstattung oder Möglichkeiten der Unterstützung betrifft. Zudem entstehen Betreuungsprobleme, die sich wiederum auf die Arbeitsproduktivität auswirken (wenn Eltern z.B. nicht arbeiten gehen können). Als Kultusminister:in drängst du also darauf, dass die Schulen so lang wie möglich geöffnet bleiben, ohne das gesundheitliche Wohl der Familien ganz aus den Augen zu lassen. In der Simulation sollte die Schulkapazität also möglichst bei 100% (Normalzustand) sein, auf keinen Fall aber unter 50% sinken.

## Minister:in für Gesundheit des Bundeslandes Lünen

C

### Persönlicher Auftrag:

Du vertrittst das Gesundheitsressort bei der Festlegung einer Strategie innerhalb des Bundeslandes Lünen und bringst dort deine spezifische Perspektive ein. Du unterstützt deine/n Ministerpräsident:in darin, eure vereinbarte Strategie in der Bund-Länder-Konferenz zu erläutern und so gut wie möglich umzusetzen.



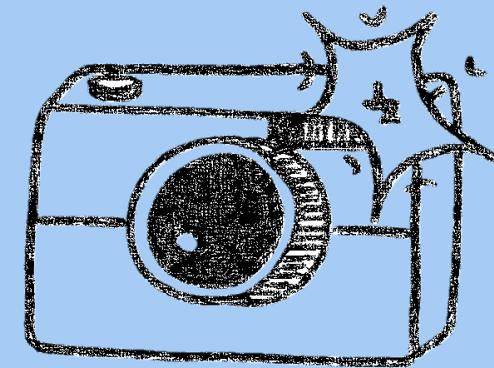
Als Gesundheitsminister:in des Bundeslandes Lünen hast du natürlich zuvorderst die Gesundheit der Bevölkerung im Blick. Du willst also unbedingt eine weitere Ausbreitung des Virus verhindern, damit sich so wenig wie möglich Menschen infizieren, erkranken oder gar versterben. Bedenke, dass bereits eine verstorbene Person in der Simulation mehr als hunderttausend Opfern in einem größeren Industrieland wie Lanstrop entspricht! Du folgst den Erkenntnissen und Empfehlungen von Virolog:innen und Mediziner:innen und befürwortest alle notwendigen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung, auch wenn sie mit wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Folgeschäden einhergehen. Eine rasche Eindämmung des Infektionsgeschehens ist auch deshalb wichtig, weil in Lünen viele ältere und damit gefährdete Personen leben, die zumindest teilweise die Gefahr der Pandemie auch unterschätzen. Für dich ist es außerdem besonders wichtig, einen Kollaps (Versagen) des Gesundheitssystems unbedingt zu verhindern. Lünen erscheint mit seiner veralteten Gesundheitsinfrastruktur hierfür besonders anfällig. Kein Krankenhaus soll Patienten mit schweren Verläufen abweisen müssen. Gleichzeitig setzt du dich dafür ein, dass das medizinische Personal nicht zu stark be- oder überlastet wird. In der Simulation sollte die Auslastung der Intensivstationen auf keinen Fall auf mehr als 80% steigen.

## Presseteam

### Medienvertreter:in

#### *Persönlicher Auftrag:*

Vor jeder Bund-Länder-Konferenz berichtest du mit deinen Kolleg:innen in einem 5-minütigen Statement über die aktuelle Situation in der Pandemie sowie über Reaktionen und Forderungen aus der Gesellschaft. Die Vorbereitung darauf erfolgt während der internen Verhandlungen der Bund- und Landesregierungen. Ihr verfolgt den Pandemieverlauf (Anzahl Infizierter, Schulkapazität, Auslastung Intensivstationen, Arbeitsvolumen) sowie den Verlauf der Bund-Länder-Konferenz und die dort verabschiedeten Maßnahmen. Euch steht ein Pool an Stellungnahmen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen zur Verfügung, aus denen ihr auswählen könnt. In Leitfäden zu den Bereichen Wirtschaft, Schule und Gesundheit findet ihr diese Stellungnahmen den verschiedenen Maßnahmen zugeordnet. Ihr könnt außerdem Informationen oder Statements von Mitgliedern der Bundes- und Landesregierungen einholen.



Du bist Mitarbeiter:in einer großen Nachrichtenagentur, die Zeitungen, Nachrichten-Websites und Fernsehsender mit Inhalten versorgt. Als Teil des Presseteams hast du die wichtige Aufgabe, Reaktionen und Meinungen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen auf den Verlauf der Pandemie und die von den Regierungen getroffenen Maßnahmen abzubilden. Ihr informiert die Öffentlichkeit und helft ihnen, sich eine Meinung zu bilden. Ihr erzeugt gesellschaftlichen Druck auf die Regierenden, indem ihr sie mit der Realität konfrontiert. Dabei schaut ihr vor allem dorthin, wo es Probleme gibt und wer welche Maßnahmen fordert oder ablehnt.

# Presseteam 1

## Home Office

ROT: Keine verbindlichen Regeln  
GRÜN: Home-Office-Pflicht

Dr. Petra Kern, Präsidentin der nationalen Ärztekammer, ruft die Politik zu entschlossenem Handeln auf: „Wir brauchen jetzt wirksame Maßnahmen zur Kontaktbeschränkung, um einen exponentiellen Anstieg der Neuinfektionen zu vermeiden und die Krankenhäuser nicht zu überlasten. Schon jetzt sind mehrere Kliniken in von Corona besonders betroffenen Regionen einer sehr hohen Belastung ausgesetzt. Das Personal auf den Intensivstationen arbeitet psychisch und körperlich am Limit.“

Der Präsident des Arbeitgeberverbandes, Dr. Rudolf Dunker, lässt mitteilen: „Home-Office-Vorschriften der Regierung werden nicht viel erreichen. Sie sind nur ein weiteres bürokratisches Hindernis, mit dem die Unternehmen gegängelt werden. Viele Beschäftigte können gar nicht ins Home-Office, da es die Betriebsabläufe nicht zulassen und sie den Laden am Laufen halten müssen. Es wäre besser, wenn die Politik in diesem Punkt den Unternehmen vertraut und ihnen den Schutz ihrer Mitarbeiter selbst überlässt. Da, wo Home-Office möglich ist, wird es bereits angeboten. Eine generelle Pflicht ist jedenfalls der falsche Weg.“

Die Epidemiologin Prof. Marah Lange äußerte sich gestern zum Vorschlag eines sogenannten Lockdown: „Die Erkenntnisse der Epidemiologie zur Ausbreitung des Virus lassen ein ziemlich sichere Empfehlung an die Politik zu: Unter dem Gesichtspunkt der Gesundheit der Menschen ist ein Lockdown die zurzeit wohl einzig effektive Strategie, um die Fallzahlen so weit zu drücken, dass die Situation wieder beherrschbar wird.“

Der Präsident des Bundes der nationalen Luftverkehrswirtschaft, Paul Schneider, äußerte sich gestern zu bestehenden Einreiseverboten: „Die Luftverkehrswirtschaft befindet sich seit Beginn der Pandemie im Dauerlockdown. Wenn das so weitergeht, dann hat das dramatische Konsequenzen für die Flugunternehmen und auch den Wirtschaftsstandort insgesamt. Natürlich wissen wir, dass Reisen derzeit nur mit Einschränkungen möglich sein kann. Aber statt pauschalen Verboten sprechen wir uns für eine gut durchdachte Teststrategie aus, die sicheres Fliegen ermöglichen kann. Wir sind bereit, unseren Teil dazu beizutragen.“

## Großveranstaltungen

ROT: Weiterhin erlaubt  
GRÜN: Verboten

Die Virologin Prof. Christiane Johanson erklärt zum Verbot von Großveranstaltungen: „Natürlich sollten aus Sicht der Virologie Großveranstaltungen zur Zeit nicht stattfinden. Solche Events bergen das Risiko, dass nur wenige Infizierte eine große Anzahl an Menschen anstecken, die von überall her an einen Ort gekommen sind. Sie tragen das Virus dann nach Hause, auf ihre Arbeitsstelle usw. Großveranstaltungen können also ganz schnell zu Super-Spreader-Events werden und die Pandemie so weiter vorantreiben.“

Hans-Jürgen Möller, Präsident des nationalen Verbandes der Veranstaltungswirtschaft, sagt im Interview: „Unser Wirtschaftszweig liegt völlig am Boden. Viele Musiker beispielsweise oder die vielen Menschen im Hintergrund, die von Kunst und Kultur leben, aber auch die Städte, in denen Musikveranstaltungen normalerweise stattgefunden hätten - sie alle leiden unter den wirtschaftlichen Schäden und wünschen sich eine Perspektive von Seiten der Politik.“

Hannes Helm, Sprecher des nationalen Lehrerverband, fordert die Politik auf, Schulen Priorität einzuräumen: „Die Wirkung der bereits getroffenen Maßnahmen sollte nun erst einmal abgewartet werden. Im Zweifel muss das Infektionsgeschehen durch Einschränkungen in den Betrieben und im öffentlichen Leben unter Kontrolle gebracht werden. Schulschließungen gilt es stattdessen zu verhindern! Sie sollten - im Sinne der Schülerinnen und Schüler - so lange wie möglich offen bleiben.“

In einem Pressestatement äußert sich die nationale Akademie für Kinder- und Jugendmedizin: „Präsenzunterricht ist nicht nur notwendig, um den Bildungsauftrag der Schulen erfüllen zu können. Auch unter medizinischen und psychologischen Aspekten stellt Distanzunterricht keine akzeptable Alternative dar. Das soziale Miteinander, das eben auch und vor allem in der Schule stattfindet, gehört zu den Grundbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen. Schulschließungen wirken sich negativ auf ihre Entwicklung aus. Sie benachteiligen sozial Schwächere und gefährden nicht selten das Kindeswohl. Wir fordern die Politik dazu auf Strategien zu entwickeln, damit die Schulen so bald wie möglich wieder öffnen können.“

## Allgemeine Maßnahmen und Einreisebestimmungen

ROT: Keine oder wenige Maßnahmen  
GRÜN: Weitreichende Maßnahmen (z.B. Einreiseverbot)

## Bildungseinrichtungen

ROT: Weiterhin offen  
GRÜN: Schließung von Kitas und Schulen

# Presseteam 2

## Home Office

ROT: Keine verbindlichen Regeln  
GRÜN: Home-Office-Pflicht

Der Virologe Prof. Markus Semmelweiß sagt angesichts steigender Infektionszahlen: „Die Wissenschaft weiß inzwischen sehr genau, dass halbherzige Einschränkungen nicht viel bringen. Jeder Tag des Abwartens führt zu vollen Intensivstationen und kostet Menschenleben. Ich verstehe die Bedenken, Schulen oder Geschäfte zu schließen. Trotzdem muss die Politik jetzt ein Zeichen setzen und schnell und effektiv reagieren, bevor die Lage außer Kontrolle gerät.“

Peter Köppel, Präsident des Bundes der nationalen Industrie, kommentiert die aktuelle Situation wie folgt: „Die Wirtschaft versteht, dass Kontaktbeschränkungen in der aktuellen Lage notwendig erscheinen können. Wir warnen aber davor, dass verpflichtende Home-Office-Regelungen vor allem den produzierenden Unternehmen stark zusetzen. Viele Unternehmen befinden sich bereits in einer schwierigen Phase, weil Umsätze teilweise dramatisch eingebrochen sind oder allortorten Lieferengpässe bestehen. Wenn der Bogen überspannt wird, dann droht eine Pleitewelle.“

Ein Vertreter der nationalen Krankenhausgesellschaft äußerte sich gestern zu den Kapazitäten auf den Intensivstationen: „Wir haben eine Auslastung der Intensivstationen, die weniger als 50% aller verfügbaren Kapazitäten entspricht. Außerdem bauen wir diese Kapazitäten weiter aus. Aber allen ist klar, dass sich diese Situation sehr schnell ändern kann, wenn keine umfangreichen Maßnahmen ergriffen werden. Ein exponentieller Anstieg der Fallzahlen muss verhindert werden! Sonst werden auch hierzulande die Krankenhäuser an ihre Belastungsgrenze stoßen.“

In einem offenen Brief äußern sich Unternehmer:innen zum Stand der Wirtschaft: „Die Wirtschaft des Landes liegt am Boden. Millionen Arbeitnehmer befinden sich in Kurzarbeit, viele Unternehmen mussten bereits Insolvenz [Zahlungsunfähigkeit] anmelden oder stehen kurz davor. Die Zahl der Arbeitslosen steigt immer weiter an. Wir sehen kein Licht am Ende des Tunnels, vielmehr erleben wir eine Reihe völlig unverhältnismäßiger Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie. Sie tragen kaum etwas zur Senkung der Fallzahlen bei, schaden dafür aber der Wirtschaft massiv. Wir fordern einen Kurswechsel von der Politik: So kann es nicht weitergehen!“

## Großveranstaltungen

ROT: Weiterhin erlaubt  
GRÜN: Verboten

Ein Sprecher der Initiative Marktwirtschaft erklärt zur bevorstehenden Bund-Länder-Konferenz: „Um einen volkswirtschaftlichen Totalschaden zu verhindern sollte die Politik dort eingreifen, wo erwiesenermaßen die meisten Infektionen stattfinden: Bei Großveranstaltungen. Schulen und Betriebe müssen so lange wie möglich offen gehalten werden, damit ein normales familiäres und wirtschaftliches Leben möglich ist. Sinnvolle Hygienkonzepte sind dafür natürlich eine Voraussetzung.“

Eine Gruppe anerkannter Künstler:innen fordert in einem auf Youtube veröffentlichtem Video: „Kunst und Kultur sind wichtig, sie dürfen nicht leichtsinnig aus (vielleicht übertriebener?) Angst vor dem Virus geopfert werden. Wir fordern eine Strategie und eine Perspektive, damit wieder Veranstaltungen stattfinden können. Wir warnen vor immensen Schäden für unsere Gesellschaft sowie dem finanziellen Ruin, in den viele Künstler getrieben werden.“

Die Gewerkschaft der Lehrkräfte äußert sich zu den stark ansteigenden Fallzahlen: „Natürlich haben Schulen auch in Zeiten der Pandemie ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen. Jedes Kind hat auch weiterhin ein Recht auf eine gute Zukunft! Nichtsdestotrotz sehen wir in Anbetracht der derzeitigen Entwicklung zu einer Schließung der Schulen keine Alternative, um die Gesundheit der Schüler:innen und Lehrkräfte zu schützen. Es gilt aus unserer Sicht, die Fallzahlen schnell zu senken, damit ein normaler Schulbetrieb bald wieder möglich wird.“

Die Virologin Prof. Christiane Johanson kommentiert die Diskussion über eine Home-Office-Pflicht und Schulschließungen: „Ich bin mir bewusst, was solche Maßnahmen für die Schulen und Betriebe bedeuten, seien klaffende Bildungslücken und psychosoziale Belastungen der Kinder oder wirtschaftliche Schäden. Dennoch ist aus Sicht der direkten körperlichen Gesundheit der Bevölkerung ein allgemeiner Lockdown in allen Bereichen immer noch der effektivste Weg, um diese Pandemie in den Griff zu bekommen.“

## Allgemeine Maßnahmen und Einreisebestimmungen

ROT: Keine oder wenige Maßnahmen  
GRÜN: Weitreichende Maßnahmen (z.B. Einreiseverbot)

## Bildungseinrichtungen

ROT: Weiterhin offen  
GRÜN: Schließung von Kitas und Schulen

# Leitfaden für eine:n Regierungschef:in

Betrachte die Auswirkungen der getroffenen Maßnahmen auf die verschiedenen Bereiche. Berücksichtige auch die Forderungen aus der Gesellschaft, die über die Medien an dich als politisch Verantwortliche/n herangetragen werden.

## Fokus: Gesamtstrategie

Es gilt, alle wesentlichen Faktoren im Blick zu behalten und auszubalancieren: Die Entwicklung der Infektionszahlen und die Auslastung der Krankenhäuser auf der einen, Arbeitsvolumen und Schulkapazität auf der anderen Seite.

### Bildungseinrichtungen

#### Offen

Kitas und Schulen sind wesentliche Treiber der Pandemie und führen zu mehr Infizierten und Erkrankten

#### Teilweise Schließungen

Weiterhin bestehende Gesundheitsrisiken aufgrund unentdeckter Infektionen

#### Geschlossen

Wegfall von Betreuung und Reduktion von Schulbildung, wachsende Ungleichheit, psychisch belastende Situation für viele Kinder und Familien

### Großveranstaltungen

#### Zulässig

Gefahr von "Super-Spreader-Events" und damit stark steigender Fallzahlen

#### Verboten

Existenzielle Probleme besonders für Menschen aus der Veranstaltungsbranche

### Allgemeine Maßnahmen und Einreisebestimmungen

#### Einige Maßnahmen

Nicht ausreichend, um Pandemie effektiv zu bekämpfen

#### Wenige Maßnahmen

Gefahr stark steigender Fallzahlen und Überlastung des Gesundheitssystems

#### Weitreichende Ausgangssperre

Lähmt wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben und produziert Proteste in Teilen der Bevölkerung

### Home Office

#### Nur für Kranke oder Risikogruppen

Weiterhin bestehende Gesundheitsrisiken aufgrund unentdeckter Infektionen

#### Keine verbindlichen Regelungen

Erhöht Gefahr vieler Ansteckungen am Arbeitsplatz

#### Pflicht für alle

Schafft Probleme v.a. für das produzierende Gewerbe, die ihre Arbeitsabläufe umstellen müssen

# Leitfaden für eine:n Wirtschaftsminister:in

Betrachte die Auswirkungen der getroffenen Maßnahmen auf das Arbeitsvolumen. Je mehr rote Kästchen zutreffen, desto dringender solltest du Lockerungen fordern. Verweise auf die negativen Folgen der Maßnahmen für die Wirtschaft und nenne Beispiele. Bedenke aber, dass auch sehr hohe Infektionszahlen die Wirtschaft lähmen (z.B. viele kranke Arbeitnehmer:innen).

## Fokus: Wirtschaft

Arbeitsvolumen: Je höher, desto besser. Sinkt das Arbeitsvolumen (aufgrund von Maßnahmen oder vieler kranker Arbeitnehmer:innen), nimmt die Wirtschaft Schaden.

### Bildungseinrichtungen

#### (Weitgehend) offen

Betreuung von Kindern gesichert, keine Bildungslücken

#### Geschlossen

Probleme aufgrund notwendiger Kinderbetreuung, Nachteile für zukünftige Arbeitskräfte

### Großveranstaltungen

#### (Begrenzt) zulässig

Veranstaltungsbranche nicht/kaum betroffen

#### Nicht zulässig

Absage von Messen, Konzerten etc. - massive Probleme für Veranstaltungsbranche

### Allgemeine Maßnahmen und Einreisebestimmungen

#### Keine Einreiseverbote

Grenzüberschreitender Waren- und Personenverkehr nicht eingeschränkt

#### Einreiseverbote

Beeinträchtigung des Personen- und Warenverkehrs, Lieferengpässe, kaum Tourismus, Probleme für Grenzpendler

### Home Office

#### Nur für Kranke oder Risikogruppen

Zu verkraften, für manche Betriebe sogar bereichernd

#### Keine verbindlichen Regelungen

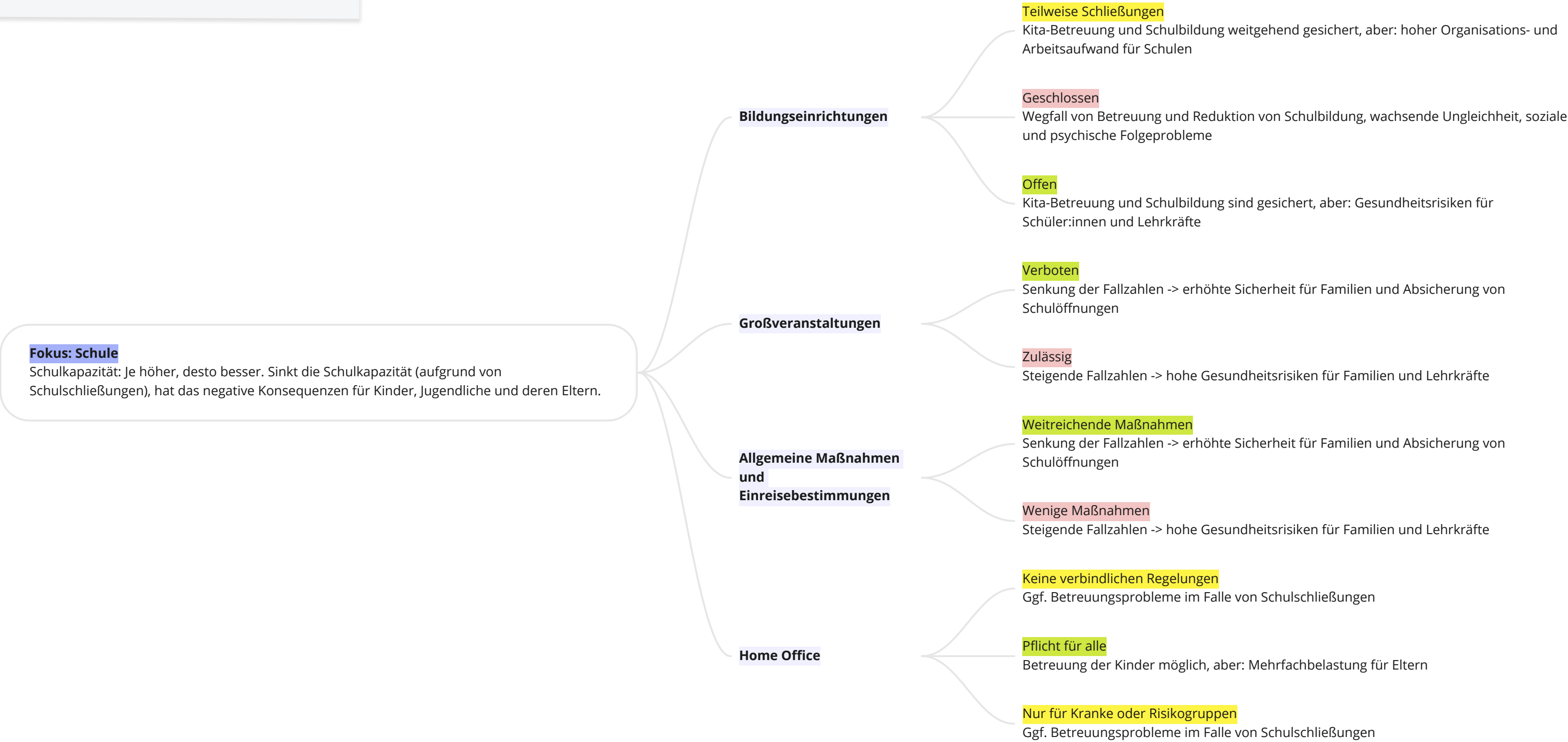
Keine besonderen Investitionen notwendig, Arbeitsvolumen bleibt hoch

#### Pflicht für alle

Für einige Betriebe schwer umsetzbar, Produktionsausfälle, Investitionen z.B. in Technik notwendig, kaum Kontrolle möglich

Betrachte die Auswirkungen der getroffenen Maßnahmen auf die Schulkapazität. Je niedriger diese ist, desto schlechter erfüllen die Schulen ihren Bildungsauftrag. Je mehr rote Kästchen zutreffen, desto stärker solltest du darauf drängen, in den Schulen wieder Präsenzunterricht zu ermöglichen. Gleichzeitig muss auch die Gesundheit der Schüler:innen, ihrer Familien und der Lehrkräfte in Betracht gezogen werden.

# Leitfaden für eine:n Kultusminister:in



Betrachte die Auswirkungen der getroffenen Maßnahmen auf die Entwicklung der Infektionszahlen und die Auslastung der Intensivstationen. Je mehr rote Kästchen zutreffen, desto dringender solltest du eine Verschärfung der Maßnahmen fordern. Verweise auf die gesundheitlichen Folgen einer Corona-Infektion, unter denen selbst Genesene noch leiden können (Long-Covid). Zudem droht bei zu hohen Infektionszahlen eine Überlastung der Intensivstationen.

# Leitfaden für eine:n Gesundheitsminister:in

## Fokus: Gesundheit

Auslastung der Intensivstationen: Je niedriger, desto besser. Die Auslastung kann sich aufgrund der Dynamik der Pandemie schnell erhöhen, dann droht Überlastung aufgrund fehlender Betten, Technik (Beatmungsgeräte) und Personal.

### Bildungseinrichtungen

#### Teilweise Schließungen

Richtiger Schritt, aber Gesundheitsrisiken aufgrund unentdeckter Infektionen bleiben

#### Offen

Kitas und Schulen sind wesentliche Treiber der Pandemie und führen zu mehr Infizierten und Erkrankten

#### Geschlossen

Verhindert Ansteckungen und hilft, Fallzahlen zu senken und Krankenhäuser zu entlasten, aber: psychisch belastende Situation für viele Kinder und Familien

### Großveranstaltungen

#### Verboten

Verhinderung von "Super-Spreader-Events"

#### Zulässig

Gefahr von "Super-Spreader-Events"

### Allgemeine Maßnahmen und Einreisebestimmungen

#### Wenige Maßnahmen

Gefahr stark steigender Fallzahlen

#### Einige Maßnahmen

Begrüßenswert, langfristig wohl aber nicht ausreichend, um Pandemie effektiv zu bekämpfen

#### Weitreichende Ausgangssperre

effektive Maßnahme, um Fallzahlen zu drücken und Überlastung der Intensivstationen zu verhindern

### Home Office

#### Nur für Kranke oder Risikogruppen

Richtiger Schritt, aber Gesundheitsrisiken aufgrund unentdeckter Infektionen bleiben

#### Pflicht für alle

Verhindert Ansteckungen und hilft, Fallzahlen zu senken und Krankenhäuser zu entlasten

#### Keine verbindlichen Regelungen

Betriebe und Großraumbüros sind wesentliche Treiber der Pandemie und führen zu mehr Infizierten und Erkrankten

# Auswertung I | Unsere Corona-Politik - (Wie) Haben wir die Pandemie bewältigt?

Die erste Auswertungsphase umfasst die Distanzierung der Schüler:innen von ihrer ausgeübten Rolle, die gemeinsame reflexive Bezugnahme auf den Verlauf und die Ergebnisse des Planspiels sowie den angeleiteten Vergleich mit der ‚Realität‘ der Pandemiebewältigung in Deutschland.

Daraus ergeben sich drei methodische Schritte, die allesamt als gemeinsames Gespräch in und mit der Klasse realisiert werden.

1. **„Blitzlicht“**: Spontane und kurze Äußerung aller Schüler:innen zur Frage, wie sie das Planspiel erlebt haben → Impuls: Wie hast du dich in deiner Rolle gefühlt
2. **Unterrichtsgespräch**: Gemeinsame Thematisierung des Verlaufs und der Ergebnisse des Planspiels → Impuls: Fragen zum Planspiel (M1)
3. **Lehrervortrag**: Strukturierte Überblick über den Pandemieverlauf und die hierauf bezogenen politischen Maßnahmen mit anschließendem Vergleich zum Planspiel → Illustration: Corona-Politik in Deutschland (M2)

## M1 Fragen zum Planspiel

Unsere Corona-Politik - (Wie) Haben wir die Pandemie bewältigt?

Wie habt ihr die Zusammenarbeit in eurer Gruppe erlebt?

Wie wurden in den Bund-Länder-Konferenzen Entscheidungen getroffen?

Wie ist es gelungen, die Interessen der jeweiligen Rolle durchzusetzen?

Wie zufrieden seid ihr mit dem Ergebnis eurer Corona-Politik?

Wie ‚realitätsnah‘ verlief das Planspiel?

# Auswertung I | Unsere Corona-Politik - (Wie) Haben wir die Pandemie bewältigt?

## M2 Corona-Politik in Deutschland



### 1: "Erster Lockdown" (ab Mitte März 2020, verschärft im April)

- Absage von Großveranstaltungen
- Einreisestopp für Reisende außerhalb der EU und weltweite Reisewarnung
- Kontaktbeschränkungen im privaten Bereich
- Schließung gastronomischer und vieler anderer Geschäfte
- Schließung von Kindertagesstätten und Schulen (Distanzunterricht)
- Maskenpflicht im öffentlichen Nahverkehr und in Geschäften

Ab Mai 2020 vorsichtige Öffnung des öffentlichen Lebens unter Beibehaltung von Empfehlungen (z.B. Tragen von Alltagsmasken) und einiger Verbote (z.B. Großveranstaltungen)

### 2: "Lockdown Light" (ab November 2020)

- Kontaktbeschränkungen im privaten Bereich
- Erneute Schließung vieler Geschäfte (v.a. Gastronomie, Kultur, Dienstleistungen)

Ausweitung der Maskenpflicht in der Öffentlichkeit

### 3: "Zweiter Lockdown" (ab Mitte Dezember 2020)

- Schließung weiterer Geschäfte
- Schließung von Kindertagesstätten und Schulen (Distanzunterricht)
- Forderung an Betriebe, so stark wie möglich auf Homeoffice umzustellen

Ab Februar / März 2021 schrittweise Lockerungen in Abhängigkeit von den Inzidenzzahlen (z.B. Öffnung der Schulen ab Mitte Februar 2021)

### 4: "Corona-Notbremse" (ab Ende April 2021)

- Bundesweit einheitliche Kopplung verschärfter Maßnahmen an Inzidenzzahlen
- Verschärfte Kontaktbeschränkungen, Ausgangssperre von 22 bis 5 Uhr sowie Schließung von Geschäften (bei Inzidenz >100)
- Erneute Schließung von Kindertagesstätten und Schulen (bei Inzidenz >165)

## Auswertung II | Corona-Politik in der Diskussion - Wie soll die Pandemie bewältigt werden?

In der zweiten Auswertungsphase erörtern die Schüler:innen ausgehend von ihren ‚praktischen‘ Erfahrungen im Planspiel reale politische Konflikte und positionieren sich zu diesen. Erfahrungen aus dem Planspiel – wiederkehrende Abwägungs- und Entscheidungsnotwendigkeiten *inhaltlicher* oder Handlungsmöglichkeiten und -grenzen *institutioneller* Art – werden so theoretisiert und ermöglichen verallgemeinerbare Erkenntnisse. Hier kann zwischen zwei Schwerpunktsetzungen gewählt werden.

### **a) Schwerpunkt *Policy* (Ist Gesundheit wichtiger als Freiheit?):**

Die Auseinandersetzung mit dominanten inhaltlichen Konfliktlinien bei der Pandemiebekämpfung, mithin das Spannungsverhältnis zwischen der Sicherung der Gesundheit der Bevölkerung und der Einschränkung ihrer Freiheitsrechte.

### **b) Schwerpunkt *Polity* (Behindert der Föderalismus effiziente Corona-Politik?):**

Die Auseinandersetzung mit den institutionellen Bedingungen der Pandemiebekämpfung, mithin die Frage nach der Leistungsfähigkeit des Föderalismus in der Krise am Beispiel der Einführung einer bundeseinheitlichen „Notbremse“. Methodisch ist die Realisierung beider Schwerpunkte vergleichbar.

1. Einzel- oder Partnerarbeit: Die Schüler:innen bearbeiten die Aufgaben 1 bis 3 (Analyse eines Fotos bzw. Analyse des Sachtextes) allein oder zu zwei und halten ihre Ergebnisse schriftlich fest.
2. Ergebnissicherung: Ausgewählte Schüler:innen präsentieren ihre Ergebnisse zu den Aufgaben 1 und 2 in der Klasse.
3. ‚Positionslinie‘: Die Schüler:innen nehmen Stellung zur jeweiligen Streitfrage (Aufgabe 3), indem sie sich sichtbar im Klassenraum auf einer gedachten Linie zwischen zwei Polen (Gesundheit vs. Freiheit bzw. Föderalismus vs. Zentralismus) positionieren und ihre Position begründen.

Bei ausreichend Unterrichtszeit können die beiden Schwerpunkte auch kombiniert werden, indem sie a) in der Klasse aufgeteilt und abschließend wieder zusammengeführt oder b) nacheinander bearbeitet werden können.

## Auswertung II | Corona-Politik in der Diskussion - Wie soll die Pandemie bewältigt werden?

### Ist Gesundheit wichtiger als Freiheit?

#### Aufgaben:

1. Beschreibe das Foto und ordne die Forderungen politisch ein (M3).
2. Im Kampf gegen eine Ausbreitung des Corona-Virus werden Freiheitsrechte eingeschränkt, um die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen.
  - a. Nenne vier Beispiele für solche Einschränkungen, die im Planspiel diskutiert und ggf. beschlossen wurden.
  - b. Erläutere negative Konsequenzen sehr starker und sehr schwacher Einschränkungen.
3. Positioniere dich zur folgenden Streitfrage: Ist Gesundheit wichtiger als Freiheit? Nimm dabei erneut Bezug auf das Foto (M3) und beurteile die Bedeutung solcher Demonstrationen.

### M3 Grundrechte in Gefahr



Demonstration gegen die Pandemiepolitik der Bundesregierung am 16. Januar 2021. Foto: Ivan Radic (<https://flickr.com/photos/26344495@N05/50853441937>)

# Auswertung II | Corona-Politik in der Diskussion - Wie soll die Pandemie bewältigt werden?

## Behindert der Föderalismus effiziente Corona-Politik?

### Aufgaben:

1. Fasse mit Hilfe des Textes (M4) die Regelungen der bundeseinheitlichen „Notbremse“ zusammen und erkläre, wie sie sich von der bisherigen Entscheidungsfindung in der Bund-Länder-Konferenz unterscheidet.
2. Die Entscheidungsfindung in der Bund-Länder-Konferenz war durch den Föderalismus geprägt: Bundes- und Landesregierungen stimmten sich ab, letztlich entscheiden aber die jeweiligen Landesregierungen über die Maßnahmen in ihren Bundesländern.
  - a. Stelle in einer Tabelle Vorteile und Nachteile der Entscheidungsfindung in der Bund-Länder-Konferenz gegenüber (M4).
  - b. Illustriere je einen Vor- und Nachteil anhand einer Situation aus dem Planspiel.
3. Positioniere dich zur folgenden Streitfrage: Behindert der Föderalismus effiziente Corona-Politik?

### M4 Föderalismus überwinden?



„Ich werde nicht tatenlos noch vierzehn Tage zusehen.“ Mit diesen Worten drohte Bundeskanzlerin Angela Merkel Ende März 2021 den Bundesländern in einem Fernsehinterview. Sollten die Ministerpräsident:innen getroffene Zusagen nicht einhalten, dann werde eben der Bund durchgreifen. Was war passiert?

In einer Bund-Länder-Konferenz von Anfang März hatten die Teilnehmer:innen eigentlich eine „Notbremse“ beschlossen: Bei steigenden Infektionszahlen und einer Inzidenz von mehr als 100 sollten Lockerungen rückgängig gemacht werden. Viele Bundesländer haben diesen Beschluss aber nicht umgesetzt. Und während die Infektionszahlen weiter anstiegen, wichen die Regelungen in den Bundesländern immer stärker voneinander ab. Das verwirrte viele Bürger:innen und schadete der Akzeptanz von Maßnahmen. Deswegen haben die Regierungsfractionen im Bundestag am 21. April 2021 das Infektionsschutzgesetz angepasst und eine sogenannte „Corona-Notbremse“ beschlossen, die nun bundesweit einheitlich gilt: Wenn in einem Landkreis die Inzidenz für mehr als drei Tage einen bestimmten Wert übersteigt, dann treten automatisch schärfere Einschränkungen in Kraft. So müssen bei einer Inzidenz von mehr als 165 zum Beispiel alle Kindertagesstätten und Schulen schließen. Bisher waren die Bundesländer für konkrete Maßnahmen zuständig. Ihre Verordnungen bestimmten den Alltag der Menschen in der Pandemie. Eine bundesweite Koordinierung wurde nur angestrebt. Das war Ausdruck des Föderalismus, der ein wichtiges Verfassungsprinzip in Deutschland ist: Die Macht soll nicht in den Händen einer Zentralregierung liegen, sondern auf mehrere Schultern verteilt sein. Das verhindert Machtmissbrauch und falsche Entscheidungen, weil unterschiedliche Perspektiven zur Sprache kommen. Es schafft Wettbewerb um die besseren Strategien und ermöglicht den Erlass passgenauer Maßnahmen – je nach Situation im Bundesland. Auf der anderen Seite war die Abstimmung in der Bund-Länder-Konferenz sehr aufwendig, anstrengend und eben auch nicht zuverlässig: Es kam zu einem „Flickenteppich“ an Regelungen zwischen den einzelnen Bundesländern, was die Menschen immer weniger verstanden.

